

# JAHRESBERICHT 2021





**IMPRESSUM**

Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek

Redaktion: FAIR-PLAY-TEAM.03

Fotos: Verein JUVIVO

Layout: Martina Nowak

Druck: Intercopy






# JUVIVO

FAIR-PLAY-TEAM **03**

**JAHRESBERICHT 2021**

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsleitung	2
Der Verein JUVIVO	2
Rahmenbedingungen für das FPT.03	6
Aufgesuchte Parks und Plätze	8
Angebote nach Zielgruppen und Sozialräumen	9
Statistik und Interpretation der Kontaktzahlen	16
Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit	19
Resümee und Ausblick	20



# Vorwort der Geschäftsleitung

Als Kontinuität zum Jahr 2020 blieb auch 2021 die weltweite Pandemie erhalten. Einiges daran kannten wir bereits, an einiges hatten wir uns schon gewöhnt, anderes war neu. Die Testmöglichkeiten und die Impfung brachten Erleichterung, aber auch Komplikationen mit sich: Die COVID-Impfung ist gesellschaftlich ein polarisierendes Thema, so auch bei unseren Zielgruppen und ihren Familien. Der positive Effekt der Testungen war, dass wir im Umgang miteinander eine gewisse Sicherheit vor einer Ansteckung entwickeln konnten, ein negativer Effekt war die damit neue Rolle von Jugendarbeiter\*innen als Kontrollinstanz an der Eingangstüre. Uns ist grundsätzlich wichtig offene Türen zu haben und alle willkommen zu heißen – wenn Kids uns ihre Ninja-Pässe, Testergebnisse oder Impfzertifikate zeigen müssen, um hineinzukommen, sind unsere Angebote aber nicht mehr wirklich niederschwellig (genug). Auch marginalisierte Menschen draußen, in den Parks, haben mit neuen Herausforderungen zusätzlich zu ihren prekären Lebenssituationen zu kämpfen.

COVID legt sich als Staubschicht über Alles, was wir tun und kriecht manchmal gefühlt bis in alle Ecken. Wir alle haben zum Glück bereits Strategien entwickelt, um damit zu leben und das Beste draus zu machen. Solche Strategien sind zum Beispiel lange, entlastende Gespräche und möglichst viel Spaß; beides versuchen wir als Jugendarbeiter\*innen und als Vermittler\*innen im öffentlichen Raum so oft wie möglich.

Wir, die Geschäftsleitung, legen uns jetzt für den Spaß auch mal mit einem Rap-Text-Nachruf auf das Jahr 2021 ins Zeug für euch – rappen kannst du es dann selbst...! Vorab empfiehlt es sich, auf einem Musikmedium deiner Wahl (youtube, Spotify, etc.) den Song „MFG“ von den Fantastischen Vier (1999) anzuhören.

Der letzte Sommer hat uns etwas Erholung beschert. Wir hatten mit unseren Zielgruppen viele tolle Erfahrungen, Erlebnisse und Gespräche, vor allem draußen. Der öffentliche Raum ist nochmal mehr zu unser aller Wohnraum, Spielzimmer, Büro, Spa, Urlaubsziel, Fitnessstudio & CO geworden. Oft gelingt es uns, diese Räume gemeinsam zu gestalten und gemeinschaftlich zu nutzen. Das erhoffen wir uns auch für 2022.

Am Ende des Jahres 2021 verabschieden wir, die Geschäftsleitung, uns von Imola Galvácsy. Danke Imola, dass du JUVIVO in dieser Zeit unterstützt und als pädagogische Leitung begleitet hast. Wir freuen uns auch, dass Katharina Röggl als pädagogische Leitung wieder zurück ist in der Geschäftsleitung von JUVIVO.

Und zu guter Letzt: Besuch' unsere neugestaltete Homepage, die mit Jahreswechsel online ging.

Katharina, Marcella und Walter

Ninja, PCR, Astra Zeneca  
Delta, Booster und AKH  
1450, Gecko, Corona  
Lockdown zuhause – ihr könnt mich ma'!  
Pfizer, Inzidenz und WHO  
2,5G+ ist Risiko?  
Antigen-Test, EMA  
Quanon und Moderna  
RKI und Mutante  
3G, 2G – ojemine  
Johnson und Omikron  
Come on! Come on!

...  
COVID - mit freundlichen Grüßen  
die Viren liegen uns zu Füßen,  
doch wir halten's aus.  
Wir kommen raus  
für ein Leben voller Freud' und Spaß.  
Bevor wir knicken, machen wir das Beste draus!  
So long, COVID - mit freundlichen Grüßen!

# Der Verein JUVIVO

JUVIVO ist ein gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein, der in sechs Bezirken Wiens (3., 6., 9., 12., 15., 21.) mit Offener Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und/oder mit einem FAIR-PLAY-TEAM (FPT) tätig ist und insgesamt 58 Angestellte (Stand: Januar 2022) beschäftigt. Die Professionalität des Vereins zeichnen unterschiedliche Qualitätsmerkmale aus:

## QUALITÄTSMERKMALE

- Fachlich professionelle Haltung aller Mitarbeiter\*innen
- Qualifikation entsprechend der Mindeststandards und höher
- diverse und multidisziplinäre Teams
- Regelmäßige Weiterbildungen
- Methodenkompetenz
- regelmäßige Teamsupervisionen
- Teamsitzungen, Klausuren und vereinsinterne Vernetzungen
- Flexible, zielgruppenorientierte Angebotsplanung
- Dokumentation und Evaluation der Angebote

Im folgenden Abschnitt werden fachliche Grundlagen des Vereins in Bezug auf Zielgruppen, Ziele, Arbeitsprinzipien und methodischen Zugänge kurz zusammengefasst. Ein detaillierterer Einblick in die fachlichen Standards sind im Fachlichen Konzept von JUVIVO zu finden, das auf Anfrage im Druckformat oder als Download auf der Homepage zur Verfügung steht.

## ZIEL- UND DIALOGGRUPPEN

Die Zielgruppen der Kinder- und Jugendarbeit unterscheiden sich von jenen der FAIR-PLAY-TEAMS nicht nur im Alter, sondern vor allem durch unterschiedliche Schwerpunkte in den Zielsetzungen und durch unterschiedliche Formen der Parteilichkeit. Altersgrenzen verstehen wir aber, insbesondere bei Angeboten im öffentlichen Raum, lediglich als Orientierungsrahmen. Die spezifischen Zielgruppen der jeweiligen Einrichtungen von JUVIVO werden nachfolgend in den bezirksspezifischen Teilen des Jahresberichts beschrieben.

### ZIELGRUPPEN

Kinder, Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen sechs und 21 Jahren (die sich im betreuten Gebiet aufhalten, dort wohnhaft sind oder eine Ausbildungsstätte besuchen) sowie Personen und Gruppen, die den öffentlichen Raum als Aufenthaltsort nutzen.

### DIALOGGRUPPEN

Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen, Bildungseinrichtungen und Ausbildungsstätten, andere Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Kunst- und Kulturorganisationen, Magistratsabteilungen, Bezirksvorstehungen und mit Jugendthemen befasste Politiker\*innen, regionale Akteur\*innen wie Geschäftsleute und Betriebe, fachspezifische Einrichtungen Sozialer Arbeit.

## ZIELE

Leitziel von JUVIVO ist, die Lebenssituation unserer Zielgruppen nachhaltig zu verbessern. Dieses Ziel verfolgen wir in der direkten, persönlichen Arbeit mit einzelnen Personen bzw. Gruppen, mit Menschen im öffentlichen Raum bzw. einem Gemeinwesen mit verschiedenen Nutzer\*innen-gruppen und in Auseinandersetzung mit (politischen) Entscheidungsträger\*innen. Unsere Arbeit wirkt auf allen diesen Ebenen und trägt zu sozialem Zusammenhalt bei.

### ZIELE

- Freiräume und Handlungsspielräume erweitern
- Teilhabe, Inklusion und Partizipation ermöglichen
- Unterstützung, Orientierungshilfen und Zukunftsperspektiven bieten
- Identitätsentwicklung begleiten
- Geschlechtergerechtigkeit herstellen und Diskriminierungen entgegenwirken
- Begegnungsräume schaffen, Konfliktbearbeitung begleiten und urbane Kompetenz fördern
- Aneignungsprozesse unterstützen
- Das soziale Klima und soziale Gerechtigkeit im öffentlichen Raum als Lebensraum verbessern
- Perspektiven für ganzheitliche Gesundheit ermöglichen

## ARBEITSPRINZIPIEN

Die Arbeitsprinzipien werden als fachliche Leitlinien in allen Angeboten von OKJA und FPTs berücksichtigt und dienen als Grundlage für qualitätssichernde Maßnahmen.



„Spielen“ als wichtiges Werkzeug der Jugendarbeit, besonders in Zeiten von Lockdowns, und als Präventionsmaßnahme verfasst. Es verweist darauf, dass Gespräche und Beratung – Angebote, die während der Lockdowns möglich waren – nicht ausreichend Entlastung für unsere Zielgruppen bieten, und das Spielen sowie Freizeitangebote ein wesentliches Werkzeug der offenen Jugendarbeit darstellen. In einem zweiten Positionspapier thematisierten wir die prekäre Situation marginalisierter Personen im öffentlichen Raum während der Pandemie und informierten über deren Belastungen, den Nutzungsdruck im öffentlichen Raum und COVID-19-bezogene Problemlagen. Übers Jahr haben wir uns gemeinsam mit anderen Vereinen der offenen Kinder- und Jugendarbeit Wiens für alltagstaugliche Möglichkeiten niederschwelliger Jugendarbeitsangebote im Rahmen der Präventionsmaßnahmen eingesetzt. Alle Positionspapiere sind auf unserer Homepage unter [www.juvivo.at](http://www.juvivo.at) „fachliche Positionen“ zu finden.

### Fachliche Entwicklungen

Vereinsintern wurden mehrere interne Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen organisiert, an denen Mitarbeiter\*innen aus allen Teams teilnahmen und das erworbene Wissen als Multiplikator\*innen in ihre Teams weitertrugen.

- Einschulung neue Mitarbeiter\*innen
- Exkursion zu wienwork
- Sensibilisierung zur Lebenssituation von Roma in Wien und Österreich vom Verein DROM
- Gangsta-Rap im Jugendzentrum von Erk Schilder
- Multiplikator\*innenschulung zum Thema Bildungsspatziergänge und Grätzltouren für die FPTs
- Unterstützende Schulung zum Verfassen der Jahresberichte
- Einschulung zum neuen Dokumentations- und Zeiterfassungssystem TIME
- Einschulung zur neuen Homepage

Neben monatlich stattfindenden Vernetzungen der Jugendarbeiter\*innen und der FPT-Mitarbeiter\*innen gab es auch einen themenspezifischen Austausch zu digitalen Angeboten.

Der jährlich stattfindende Thementag, ein Weiterbildungstag für alle JUVIVO-Mitarbeiter\*innen, musste leider 2021 erneut abgesagt werden. Stattdessen wurde in einem etwas kleineren Setting mit Delegierten aus allen Teams ein „Austausch zur Reflexion unserer professionellen Haltungen“ umgesetzt: Anhand von beispielhaften Situationen aus der Praxis gab es dabei Gespräche darüber, wie im Team und im Verein gemeinsame Haltungen geklärt und entwickelt, gestärkt und vertreten werden können.

### Technische Entwicklungen

JUVIVO startete mit großen technischen Entwicklungen ins Jahr 2021: einerseits wurden alle Mitarbeiter\*innen mit neuen individualisierten technischen Ressourcen wie Handys, Tablets und Laptops ausgestattet, andererseits sind wir auf ein neues Dokumentations- und Zeiterfassungssystem umgestiegen.

Die zusätzlichen Geräte haben ein neues und anderes Arbeiten im digitalen Raum ermöglicht, es mussten neue

Konzepte entwickelt werden. Das neue Dokumentationsystem hat uns ebenfalls vor Herausforderungen gestellt: Es brauchte eine Eingewöhnungsphase im Frühjahr, übers Jahr mussten weitere Anpassungen vorgenommen werden. Die coronabedingten ständigen Veränderungen unserer Angebote waren teilweise nur schwer mit dem neuen Dokumentationssystem in Einklang zu bringen, was große Herausforderungen bei der Datenerfassung mit sich gebracht hat. Aus diesem Grund erfolgt an dieser Stelle bereits der Hinweis, dass insbesondere die Kontaktzahlen, also die Statistiken im hinteren Teil der Jahresberichte dieses Jahr Abweichungen aufweisen. Wir gehen davon aus, dass in den ersten Monaten Fehler bei den Einträgen passiert sind.

### Dokumentation von Kontakten nach Geschlecht

Relativ neu, als Auftrag der fördergebenden Stelle wird 2021, nach gesetzlichen Änderungen einen dritten Geschlechtseintrag betreffend, neben weiblichen\* und männlichen\* Kontakten auch die Kategorie „divers“ in der Dokumentation verwendet.

Die Kategorisierung unserer Zielgruppen nach Geschlecht wird in Fachkontexten aus unterschiedlichen Gründen als ambivalent bis schwierig betrachtet: Geschlecht wird als konstruiert verstanden, das u.a. durch Sozialisation und Gesellschaft hergestellt wird. Wenn wir Zielgruppen als männliche\* oder weibliche\* Kontakte dokumentieren, haben wir in den wenigsten Fällen mit ihnen direkt darüber gesprochen, es sind Annahmen und Zuschreibungen, die wir aufgrund von äußeren Merkmalen und Erfahrungen machen. Die Kategorie „divers“ macht noch weitere Komplexitäten auf: Wer wird unter „divers“ gefasst? Wir haben uns vereinsintern vorerst darauf geeinigt, in dieser Kategorie nur Personen zu erfassen, mit denen Geschlechtszugehörigkeit aktiv thematisiert wurde und die von sich selbst als Non-Binary, Genderfluid, Inter\*geschlechtlich oder Trans\*geschlechtlich ohne weibliche oder männliche Geschlechtsidentität sprechen.

Die Zahlen, die damit als Kontakte nach Geschlecht erfasst werden, bilden somit nicht unbedingt ab, welcher Geschlechtsidentität sich unsere Zielgruppen zugehörig fühlen, sie eröffnen an diesem Punkt aber Perspektiven. Für das Thema braucht es sowohl viel Aufmerksamkeit, als auch weitere fachliche Diskussionen und Entwicklungen, auf die wir schon gespannt sind.

### JUVIVO online im neuen Outfit

Kurz vor Jahresende, im Dezember 2021, ist es noch gelungen, die neue JUVIVO-Homepage zu launchen. Wir freuen uns sehr, dass das Werk der letzten 1,5 Jahre nun für alle sichtbar ist und JUVIVO seine Vereinstätigkeit öffentlichkeitswirksam präsentiert. Die neue Homepage ist unter der gewohnten Adresse wiederzufinden: [www.juvivo.at](http://www.juvivo.at).

Die Inhalte der alten Homepage, insbesondere der Jugendtreffs, werden auf der Seite mittels des Buttons „Archiv“ zugänglich bleiben. Auch die alte Seite der FPTs wird in Zukunft nicht mehr aktualisiert, die FPTs sind nun auf der Homepage, wie auch im sonstigen JUVIVO-Alltag, wichtiger und integrierter Teil der Arbeit von JUVIVO.

# Rahmenbedingungen für das FPT.03

## DER BEZIRK LANDSTRASSE

Der Bezirk Landstraße erstreckt sich über 7,42 km<sup>2</sup> und hat rund 93.000 Einwohner\*innen. Er zeichnet sich durch eine starke Durchmischung der Wohnbevölkerung aus: Neben gutbürgerlichen Wohngebieten finden sich Orte des sozialen Wohnbaus, wo sich viele Menschen mit unterschiedlichen Lebensrealitäten wenig Raum teilen. Viele Bereiche des Bezirks sind dicht bebaut, weshalb nur kleinere freie Parkflächen zur Verfügung stehen. Insgesamt sind nur rund 15% der Bezirksfläche Grünland. Größere zusammenhängende Parkflächen befinden sich vor allem an den Außengrenzen des Bezirks, z.B. der Schweizergarten und der Stadtpark. Der Bezirk verfügt über insgesamt 60 Spielplätze und 12 Hundezonen.

Seit 2010 ist im Bezirk ein FAIR-PLAY-TEAM – getragen vom Verein JUVIVO – unterwegs, seit 2014 ist das Team ganzjährig im Einsatz. Die Arbeit des FPT.03 im Jahr 2021 umfasste neben mobiler Arbeit im öffentlichen Raum vor allem das Umsetzen von gemeinwesenorientierter Veranstaltungen, beispielsweise im Rahmen unseres selbstgewählten Schwerpunkts „Lebenskunst und Alltagskultur“.

Der Umgang mit COVID-19 prägte das gesamte Jahr 2021 wieder entscheiden mit. Anfang 2021 sind wir in unsere neuen Räumlichkeiten am Fiakerplatz 1 umgezogen. Wir teilen uns seitdem das ehemalige Büro der Gebietsbetreuung mit dem Jugendarbeitsteam von JUVIVO.03. Neben einem Büro und technischer Infrastruktur steht uns auch ein Besprechungsraum als Ort für Beratungen zur Verfügung. Zudem teilen wir mit der OKJA am Kardinal-Nagl-Platz ein Lager für Kleidungsspenden und diverse andere Materialien für Veranstaltungen.

## DAS TEAM VON FPT.03

Im Herbst kam es im FPT.03 zu personellen Veränderungen, seit Anfang November sind wir in neuer Zusammensetzung unterwegs. Das FAIR-PLAY-TEAM.03 bestand davor aus drei Personen, seit November 2021 aus vier: Gülden Deli hat mit Anfang November ins JUVIVO.03-Jugendarbeitsteam gewechselt. Ihre 10 Stunden teilen sich nun Ismail Atici und Klemens Marksteiner von Jugendarbeitsteam, die nun verschränkter auch unsere Arbeit unterstützen.

**Mag. Srdjan Knežević** (20 Stunden) ist seit November 2019 Mitarbeiter vom FAIR-PLAY-TEAM.03. In den letzten 15 Jahren hat Srdjan viel mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Die meiste Erfahrung hat er in der Zusammenarbeit mit Autist\*innen, im Bereich Jugendcoaching, Freizeitbetreuung, Arbeit mit Geflüchteten und Arbeitsassistenz gemacht. Srdjan hat Slavistik und Literaturwissenschaft studiert und interessiert sich für Kunst und Kultur sowie Sprachen.

**Mag.<sup>a</sup> Larissa Pompe (20 Std)** ist seit Juli 2020 Teil des FAIR-PLAY-TEAM.03. Sie studierte Internationale Entwicklung an der Universität Wien und absolvierte den Grundkurs Jugendarbeit am Institut für Freizeitpädagogik. Neben Vorerfahrungen in einem anderen FPT war sie in den letzten Jahren im Bereich „Weiterbildungen für Jugendarbeiter\*innen“ des EU-Mobilitätsprogrammes Erasmus+: Jugend tätig. Vor einigen Jahren begann sie eine psychotherapeutische Ausbildung.

**Gülden Deli BA (10 Std.)** war seit Juli 2020 Mitarbeiterin des FAIR-PLAY-TEAM.03. Sie studierte Soziale Arbeit an der Fachhochschule St.Pölten und schloss im Sommer dieses Jahres das Bachelorstudium ab. Gülden hat bereits viel Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Arbeit mit Geflüchteten. Sie wechselte mit November ins Jugendarbeitsteam.

**Ismail Atici BA (6 Std.)** arbeitet seit November 2021 im FAIR-PLAY-TEAM.03 und ist seit 2009 Teil des Jugendarbeitsteams im 3.Bezirk. Er studierte Publizistik und Kommunikationswissenschaften, Politikwissenschaften und Philosophie im Nebenfach an der Universität Wien und absolvierte danach den Aufbaulehrgang Jugendarbeit am ifp. Ismail arbeitet ehrenamtlich als Bewährungshelfer beim Verein Neustart.

**Klemens Marksteiner BA (4 Std.)** arbeitet seit November 2021 ebenfalls im FAIR-PLAY-TEAM.03 und ist überdies Teil des Jugendarbeitsteams. Nachdem er im Sommer 2019 das Bachelorstudium Soziale Arbeit an der FH Campus Wien abgeschlossen hat, begann er im Oktober 2019 bei JUVIVO zu arbeiten. Vor dem Studium war Klemens mehrere Jahre als Mediendesigner tätig.

Die **Teamleitung** des FAIR-PLAY-TEAM.03 liegt bei der Einrichtungsleitung von JUVIVO.03 – **Magdalena Vollmann-Yilmaz**. Im Jänner 2021 ist sie aus der Karenz zurückgekehrt und übernahm wieder die Leitung beider Teams.

Insgesamt verfügt das FAIR-PLAY-TEAM.03 über 7 **verschiedene Arbeitssprachen**: Deutsch, Englisch, Türkisch, Kurdisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Bulgarisch und Spanisch. Wir sehen diese Sprachenvielfalt als Schlüssel, um niederschwellige lebensweltliche Gespräche führen zu können.

Das Team hat im vergangenen Jahr folgende Weiterbildungen besucht:

- FPT-Schulungsmodul zu Selbstfürsorge
- Online-Stammtisch zum Thema Impfen
- Gangsta-Rap in der Jugendarbeit
- Argumentieren gegen Rassismus





Larissa Pompe, Ismail Atici, Srdjan Knežević, Klemens Marksteiner (v.l.n.r.)

- Weiterbildung zum Thema Roma und Romakultur des VHS-Projekt „Drom“
- Einschulung für neue Mitarbeiter\*innen (JUVIVO intern)
- Reflexionstag zum Thema fachliche Haltungen (JUVIVO intern)

## ZIELGRUPPEN UND ANGEBOTE

Das FPT.03 ist ganzjährig von Dienstag bis Samstag vor allem am Nachmittag und in den Abendstunden mobil im Bezirk unterwegs. In den kalten Monaten machen wir auch Dienste am Vormittag, weil bestimmte Zielgruppen dann eher angetroffen werden. Wir besuchen Parks und (teil-) öffentliche Plätze im 3. Bezirk und richten unsere Angebote an alle Altersgruppen. Unsere Hauptzielgruppen sind marginalisierte Gruppen und Einzelpersonen, wie wohnungs- und obdachlose Menschen, Bettler\*innen, psychisch erkrankte Personen, suchtmittelkonsumierende Personen, Personen mit ungesichertem Aufenthaltsstatus, Armutsbetroffene, aber auch Eltern und Kinder, Senior\*innen, Hundehalter\*innen, Jugendliche und alle anderen, die wir in den Parks des Bezirks antreffen. Wir führen auf unseren Mobilrunden lebensweltliche Gespräche und bieten Kontakt- und Beziehungsmöglichkeiten an; wir führen Entlastungsgespräche, aber auch empowernde und aktivierende Gespräche, geben Informationen weiter, vermitteln an andere soziale Einrichtungen, nehmen Beschwerden entgegen und begleiten Konflikte bezogen auf den öffentlichen Raum. Dabei arbeiten wir sozialraumorientiert und haben die soziale Qualität des öffentlichen Raums im Blick. Im Detail bieten wir folgendes an:

### AUFSUCHENDE SOZIALARBEIT UND BERATUNG

Die lebensweltorientierte Arbeit mit marginalisierten Personen und Gruppen ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des FAIR-PLAY-TEAMS und beinhaltet Informationsweitergabe an Wohnungslose, kleine Soforthilfen, Weitervermittlung an spezialisierte Unterstützungsangebote für Jugendliche, Erwachsene und Senior\*innen sowie niederschwellige, lebensweltliche Beratung im Bedarfsfall.

### GEMEINWESENARBEIT

Projekte und Aktionen im öffentlichen Raum sind Teil unseres Angebots. 2020 starteten wir unseren Schwerpunkt „Lebenskunst & Alltagskultur“ im öffentlichen

Raum, den wir auch in 2021 weiterführten – aufgrund der COVID-19-Präventionsmaßnahmen allerdings nur in eingeschränkter Form. Wir arbeiten dabei mit ausgewählten Zielgruppen oder versuchen alle Nutzer\*innen eines Parks anzusprechen.

Das FAIR-PLAY-TEAM regt zudem zum aktiven Mitgestalten an: Bei Ideen und Wünschen zur Veränderung von Parks und anderen öffentlichen Räumen, wird Eigeninitiative unterstützt und die Kooperation mit den zuständigen Einrichtungen der Stadt Wien begleitet. So leisten wir einen Beitrag zu Partizipation und Teilhabe, beispielsweise bei Beteiligungsprozessen.

Auch die Vernetzung zwischen unterschiedlichen Einrichtungen im Bezirk ist uns ein Anliegen und wir versuchen unserer „Drehscheibenfunktion“ nachzukommen und Informationen rund um das Grätzl und den öffentlichen Raum zu teilen und auszutauschen. Wir organisieren deshalb regelmäßig die Jugendplattform für Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit im dritten Bezirk, um ein Forum für Austausch und gemeinsames Abstimmen zur Verfügung zu stellen.

### KONFLIKTBEGLEITUNG UND BESCHWERDEMANAGEMENT

Wir bekommen von Bezirksbewohner\*innen und Einrichtungen regelmäßig Beschwerden über Problemlagen im öffentlichen Raum, von Lärm über Verhalten von Personen bis zu Müllproblematik oder infrastrukturellen Anliegen. Wir unterstützen bei der Konfliktbearbeitung und vermitteln bei Bedarf, um eine faire Nutzung des öffentlichen Raumes sicherzustellen. Dadurch wird das Miteinander im öffentlichen Raum verbessert und ein rücksichtsvolles, friedliches Zusammenleben gefördert. Das FAIR-PLAY-TEAM thematisiert in der Arbeit auch Diskriminierungen wie Rassismen und Sexismen, Vorurteile und Ausschlussprozesse von Einzelnen und Gruppen und versucht diesen entgegenzuwirken. Wir fördern gegenseitiges Verständnis und Rücksichtnahme.

# Aufgesuchte Parks und Plätze

Das FAIR-PLAY-TEAM.03 war in 2021 regelmäßig mehrmals in der Woche im dritten Bezirk unterwegs, insgesamt werden dabei **26 Orte** aufgesucht. Im Folgenden werden 22 Orte kurz beschrieben, die übrigen vier Orte sind Spielplätze in den Gemeindebauten, die wir anlassbezogen aufsuchten, da sie von wohnpartner unterwegs und der mobilen Jugendarbeit von JUVOVO.03 betreut werden: der Rabenhof, der Wildganshof, der Karl-Waldbrunner-Hof und der Hanuschhof. Aufgrund der unterschiedlichen räumlichen Begebenheiten und Nutzungsmöglichkeiten werden die Parks von unterschiedlichen Zielgruppen besucht. Für uns ergeben sich dadurch je nach Park verschiedene Arbeitsaufträge und Schwerpunktsetzungen.

## ARENBERGPARK

Der Park wird v.a. von Eltern mit Kindern, wie auch von Senior\*innen viel genutzt.

## BAUMGASSE

In der Baumgasse befindet sich eine kleine eingeschlossene Grünfläche, ein „Minipark“ und eine Hundezone mit Tisch-Bank-Kombination. Hier sind viele Hundehalter\*innen anzutreffen.

## CZAPKAPARK

Der Czapakpark mit seinen Spielgeräten für Kleinkinder ist besonders beliebt bei Eltern und ihren Kindern. Der Ballkäfig wird allerdings von vielen als zu klein angesehen, um dort richtig Fußball spielen zu können und die Tore sind zu flach.

## ERDBERGERLÄNDE AM DONAUKANAL

Die Lände am Donaukanal ist ein schönes Naherholungsgebiet. Im Abschnitt des 3. Bezirks befinden sich mehrere Hundezonen sowie zwei große Ballkäfige, die v.a. am Abend von jungen Leuten genutzt werden.

## FASANGASSE

In der Fasangasse und deren Seitengassen sind einige Supermärkte und Geschäfte zu finden.

## FIAKERPLATZ

In der Hundezone am Fiakerplatz ist derzeit viel los, da viele Hundebesitzer\*innen vom Kardinal-Nagl-Platz dorthin ausweichen. Eine Sitzgruppe im Park wurde 2021 entfernt, sollte jedoch wieder aufgebaut werden, wenn sich die Pandemiesituation entspannt.

## GRETE-JOST-PARK

Der Park hinter der „Post am Rochus“ wird v.a. von Schüler\*innen und Angestellten der Umgebung während ihrer Pausen gern genutzt, da die Tische, Bänke und Hängematten zum Ausruhen einladen.

## JOE-ZAWINUL-PARK

Die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten machen diesen Park für diverse Nutzer\*innen interessant, es sind v.a. Familien mit Kindern sowie Teenies im Ballkäfig anzutreffen.

## KARDINAL-NAGL-PLATZ

Auch der Kardinal-Nagl-Park ist für unterschiedliche Nutzer\*innen attraktiv. Besonders während des Lockdowns im Frühsommer 2021 war der Nutzungsdruck hier sehr hoch, die Gäste der umliegenden Lokale konsumierten nämlich im Park, die generell hohe Nutzungsintensität wurde dadurch noch verstärkt. Aktuell wird der Park umgebaut und modernisiert, weshalb einige Bereiche ab Herbst 2021 nicht mehr benutzbar waren. Es gibt leider auch viele Ratten.

## KOLONITZPLATZ

Die Spielplatzangebote und der Fußballkäfig am Kolo werden viel genutzt und sind bei Kindern und Jugendlichen der Umgebung beliebt. Der Brunnen vor der Kirche bietet Raum für ruhebedürftige Parknutzer\*innen.

## LANDSTRASSER HAUPTSTRASSE

Die Landstraßer Hauptstraße ist eine Einkaufsstraße im Bezirk, die vor allem von Gastronomie und Geschäften geprägt ist. Nutzer\*innen flanieren hier gerne oder erledigen alltägliche Einkäufe.

## LEONIE-RYSANEK-PARK

Der Leonie-Rysanek-Park ist ein neuer Park in der Nähe des Kardinal-Nagl-Platzes und liegt zwischen neu gebauten Wohnkomplexen und einem Gemeindebau. Er ist in Privatbesitz mit öffentlichem Nutzungsrecht.

## MODENAPARK

V.a. Kinder und Teenies sowie Hundebesitzer\*innen sind im Modenapark anzutreffen, der viele Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten bietet.

## PAULUSPLATZ

Der Kinderspielplatz am Paulusplatz wurde 2021 neu gestaltet und wird nun stark von Eltern und kleinen Kindern genutzt, insgesamt ist der Paulusplatz aber wenig frequentiert.

## „POST AM ROCHUS“ EINKAUFSZENTRUM

Gleich neben dem Rochusmarkt befindet sich das Einkaufszentrum „Post am Rochus“ mit ein paar wenigen Sitzgelegenheiten, die aber gerne von verschiedenen – jungen wie alten – Nutzer\*innen in Anspruch genommen werden.

## ROCHUSMARKT

Der Rochusmarkt ist ein kleiner Markt mit rund 40 Marktständen direkt neben der U-Bahnstation, weshalb hier viel los ist.

## ROCHUSPARK

Vor allem im Frühling und Sommer ist im Rochuspark viel los und Besucher\*innen verweilen im Park oder gehen sportlichen Betätigungen nach. Die Nutzer\*innen sind sehr divers, da der Park als attraktiv wahrgenommen wird.

## SCHWEIZERGARTEN

Der Schweizergarten bietet eine schöne und abwechs-







Wir verstehen uns als Drehscheibe zu anderen weiterführenden Einrichtungen und stellen in Kooperationen sicher, dass alle beteiligten Einrichtungen denselben Informationsstand haben und direkt vernetzt sind. So tragen wir dazu bei, dass Einrichtungen im Sinne unserer Klient\*innen besser miteinander kooperieren. Unsere Arbeit setzt mitunter dort an, wo der Arbeitsbereich anderer Einrichtungen und spezifischer sozialer Dienste endet, z.B. bei der Arbeit mit Angehörigen von Suchtkranken, der Nachsorge nach einem Krankenhausaufenthalt, wenn es Strukturierung des Alltags oder den Übergang zwischen stationärem Krankenhausaufenthalt und ambulanten Diensten geht, der Unterstützung und Information zur Wahl von Krankenhäusern, etc.

Dieses Jahr zeigte sich in den Beratungen ein Schwerpunkt beim Thema Gesundheit, was auch in der statistischen Auswertung 2021 abzulesen ist. Wir verfolgten das Ziel, die Gesundheitskompetenz unserer Klient\*innen zu stärken, wobei es dabei auch um Wissen über Gesundheitsangebote und -dienste geht. Wie man die eigene psychische Gesundheit und Resilienz angesichts der Pandemie fördern und individuellen Belastungsfaktoren entgegenwirken kann, war häufig Thema der Beratungen.

## GEMEINWESENORIENTIERTE PROJEKTE

Im Rahmen unseres Schwerpunktes „**Lebenskunst und Alltagskultur**“ möchten wir Kulturarbeit als Gemeinwesenarbeit im öffentlichen Raum fördern. Inhaltliche Grundlage dafür ist die im Rahmenkonzept angesprochene „Themen- und Impulssetzung im öffentlichen Raum inklusive sozialer Inszenierungen“. Unser Ziel ist es, über Kulturarbeit Zielgruppen und ihre Position im öffentlichen Raum zu stärken, ihnen eine Bühne zu geben und Vielfalt vor den Vorhang zu holen. Dabei ist uns wichtig, Verbindungen zu lokalen Initiativen herzustellen und als Brücke zwischen diesen und unseren Zielgruppen zu fungieren. Insgesamt soll der öffentliche Raum dadurch lebenswerter werden, sich als Aufenthaltsraum etablieren, Themen wie Menschenrechte und Vielfalt auf die Agenda gesetzt werden und nachbarschaftliche Ressourcen gefördert werden. Unsere Zielgruppen

sind je nach Aktion unterschiedliche: z.B. Menschen, die sich alleine fühlen, aber auch alle Nutzer\*innen eines Parks, wo wir eine Aktion machen.

2021 haben wir uns auf den Kardinal-Nagl-Platz fokussiert. Wir wollten außerdem zu Gesprächen in den Parks im 3. Bezirk anregen und veranstalteten deshalb eine **Parkplausch-Reihe**. Zudem haben wir einen „**Garten**“ für das **neue Lokal von JUVIVO.03** realisiert, indem wir Hochbeete am Fiakerplatz vor unserer Haustüre aufgestellt haben. Dieser Garten wird nun von der Jugendarbeit und interessierten Nachbar\*innen genutzt und die Anrainer\*innen kommen darüber ins Gespräch.

### AKTION GRAFFITI-WORKSHOPS

Im März führten wir in Kooperation mit der Flüchtlingsseinrichtung „Haus Erdberg“ einen **Graffiti-Workshop** mit einer **Gruppe junger Geflüchteter** durch. Teile der Wiener Wand am Kardinal-Nagl-Platz wurden von jungen Männern, die im Haus Erdberg wohnten, nach ihren eigenen Ideen kreativ gestaltet. Tipps und Tricks dafür gab es von einem Graffiti-Künstler, der den Workshop unterstützte. Im gemeinsamen Tun wurde deutlich, wie schwer den jungen Männern der Abschied vom Haus Erdberg fiel, das mit Ende Juli 2021 geschlossen wurde. Auch Passant\*innen beobachteten aufmerksam unsere Kunstaktion und zeigten sich in den Gesprächen mit dem FPT sehr erfreut über die Gestaltung und darüber, dass etwas passierte. Die jungen Geflüchteten, die am Graffiti-Workshop teilnahmen, nahmen auch noch einige Beratungstermine mit uns wahr – darin äußert sich, wie wichtig der niederschwellige Zugang, das Kontakte knüpfen und die Beziehungsarbeit für nachhaltige Unterstützungsarbeit ist.

### FESTE AM KARDI

Im Juli haben wir während des **Kunstfestes am Kardi** „**Jugendkultur im Park**“ einen weiteren Workshop mit interessierten Festbesucher\*innen organisiert. Passant\*innen konnten mit uns Boccia und Tischtennis spielen, zusätzlich hatten wir einen Tisch mit Infos über unsere Arbeit. Es gab auch eine Open Stage, wo hauptsächlich Teenies ihr Können zeigten und gesungen, gerappt, getanzt und aufgelegt haben. Das Fest wurde gemeinsam mit der Lokalen Agenda





an die Lokale Agenda, die MA42 oder die Bezirksvorstehung. Darüber hinaus nutzen wir auch unsere Kontakte zu Einrichtungen der Stadtverwaltung und bringen die Vorschläge und Beschwerden unserer Zielgruppen bei Vernetzungen oder Gesprächen ein. Alle paar Monate stellen wir eine Wunschliste der Parknutzer\*innen zusammen, die wir an die MA 42 weitergeben. 2021 wurde beispielsweise von der Bezirksvorstehung beschlossen, dass es mehr Schattenplätze in der Hundezone im Schweizergarten geben und dieser entsprechend umgestaltet werden soll – es handelt sich dabei um einen Wunsch, den Hundehalter\*innen in unseren Gesprächen dort eingebracht haben.

#### BETEILIGUNG AN STADTENTWICKLUNG

Bei den Aspanggründen im 3. Bezirk soll ein neues Stadtgebiet entstehen, das „Village“. Wir wurden von potentiellen Bauträgern angefragt, eine Einschätzung zur Situation und den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen im Eurogate zu geben. Diese flossen dann in ihre Entwürfe für den Bauträgerwettbewerb ein.

2021 haben wir uns auch über die Planungsschritte für die Aspanggründe informiert.

## KONFLIKTBEGLEITUNG UND BESCHWERDEMANAGEMENT

Es gab 2021 einen Zuwachs an Beschwerden und Anfragen, die von unterschiedlichen Seiten an uns herangetragen wurden: Rund um den Leonie-Rysanek-Park gab es Beschwerden von Anwohner\*innen wie auch in der Kleistgasse, im Joe-Zawinul-Park wurde die Beschwerde vom Sozialausschuss des Bezirks an uns herangetragen, am Fiakerplatz gab es eine Beschwerde von einem Lokalbesitzer, in den Hundezonen am Kardinal-Nagl-Platz und Fiakerplatz waren es Nutzer\*innen der Hundezonen, zum Kolonitzplatz gab es Beschwerden von diverse Stellen. Im Stadtpark suchten wir von April bis Juni 2021 im Auftrag der Stadt Wien auch Bereiche des Parks auf, die zum 1. Bezirks gehören und meldeten unsere Beobachtungen und Interventionen an die koordinierende Stelle weiter. Einige dieser Beschwerdelagen und unserer Interventionen werden im Folgenden näher beschrieben.

Es ist uns bei Konfliktbegleitungen im vergangenen Jahr gelungen, unterschiedliche Interessen sichtbar zu machen und Aushandlungsprozesse anzuregen, die auch eine Beteiligung unserer Zielgruppen ermöglichen. Wir empfinden derartige Beteiligungsprozesse als gelebte Praxis einer demokratischen Kultur, wenn verschiedene Interessen sichtbar und gehört werden. Unser Auftrag als FPT ist es, reflexiv parteilich Interessen insbesondere von Marginalisierten wahrzunehmen und diesen Gehör zu verschaffen. Dabei haben wir strukturelle Machtungleichgewichte im Blick und versuchen, Konfliktparteien zu einem Perspektivenwechsel zu animieren und Verständnis für die andere Seite zu wecken.

#### NUTZUNGSKONFLIKTE IM LEONIE-RYSANEK-PARK

Der Leonie-Rysanek-Park ist ein relativ neuer Park in der Nähe des Kardinal-Nagl-Platzes, wo er zwischen neuen Wohnkomplexen und einem Gemeindebau liegt. Die Parkfläche ist in Privatbesitz, aber mit einem öffentlichen Nutzungsrecht für alle Menschen aus dem Grätzel zugänglich. Gestalterisch ist er eher wie der Spielplatz einer Wohnhausanlage aufgebaut, es gibt nicht unterschiedliche, abgegrenzte Nutzungsbereiche. Für die Instandhaltung der Infrastruktur des Parks müssen die Bewohner\*innen der Wohnhausanlage aufkommen, was ein erhebliches Konfliktpotential zwischen jungen Parknutzer\*innen und Bewohner\*innen darstellte: Wiederholt erreichten uns Beschwerden der Anwohner\*innen bezüglich Lärm; sie äußerten auch Bedenken um ihre Sicherheit. Im Laufe des Jahres standen wir sowohl mit den Kindern und Teenies, die sich im Park aufhielten, als auch mit den Anwohner\*innen in Kontakt und sensibilisierten für die Bedürfnisse der jeweils anderen.

Generell ist der Nutzungsdruck im Park diesen Sommer weniger stark als im Sommer davor gewesen. Im Vergleich zum Vorjahr, war der Nutzungsdruck auf den Leonie-Rysanek-Park allerdings nicht so hoch, er wurde vor allem von jüngeren Kindern genutzt und die Teenie- und Jugendgruppen waren viel weniger anzutreffen. Auch die Beschwerden gingen im Lauf des Jahres stark zurück und die Lage hat sich nun beruhigt.



Wir sehen dies auch als Erfolg unserer Arbeit, die wir über die vergangenen 1,5 Jahre kontinuierlich vor Ort geleistet haben: Wir haben in Gesprächen für unterschiedliche Bedürfnisse und Lebenswelten sensibilisiert, Vorschläge für bauliche Veränderungen eingebracht und waren sehr oft mobil im Park präsent. Wir hatten engen Kontakt und Austausch mit der offenen Kinder- und Jugendarbeit zum umliegenden Grätzl. Wegen eines Konfliktes zu Beginn 2021 haben wir eine Vernetzung aller Jugendeinrichtungen einberufen, um uns über Perspektiven und Wahrnehmungen auszutauschen, denselben Informationsstand zu haben und uns bezüglich Mobildiensten abzusprechen. Wir als FAIR-PLAY-TEAM übernahmen die Aufgabe, mit Nutzer\*innen des Parks ebenso wie mit Anwohner\*innen zu sprechen. Wir besuchten regelmäßig den angrenzenden Gemeindebau Karl-Waldbrunner-Hof, wo wir viele Kids antrafen, die sich oft im Leonie-Rysanek-Park aufhielten. Hier konnten wir mit ihnen in Ruhe über die Konflikte reden und konnten sie auch darüber aufklären, dass der Park öffentlich zugänglich ist – die Polizei hatte ihnen einen anderen Eindruck vermittelt. Wir führten zudem regelmäßige Telefonate mit dem Beschwerdeführer und waren immer über aktuelle Entwicklungen informiert, die wir mit den Jugendarbeiter\*innen im Rahmen der Jugendplattform austauschen konnten. Die Anwohner\*innen vermittelten wir an die Gebietsbetreuung, mit der wir uns ebenfalls austauschten. Die Bewohner\*innen kennen uns und unsere Arbeit mittlerweile gut und melden sich bei Problemen. Auch werden wir auf Mobilrunden in der Gegend häufig direkt von ihnen angesprochen. Seit Kinder und Jugendliche wieder regelmäßig die Schule besuchen, ist die Lage im Park und in der Wohnhausanlage entspannter, wie Anwohner\*innen uns berichteten.

#### JOE-ZAWINUL-PARK: LÄRM AM ABEND

Vom Sozialausschusses des Bezirks erhielten wir eine Beschwerde über abendlichen Lärm im Joe-Zawinul-Park und die Bitte, insbesondere in den Abendstunden dort vor Ort zu sein. Wir standen in engem Austausch mit dem OKJA-Team, die den Park ebenfalls regelmäßig besuchten, ebenso wie das Mobilteam von Come2Gether vom Verein Wiener Jugendzentren. Indem wir regelmäßig vor Ort waren, Beobachtungen sammelten und Gespräche mit den Parknutzer\*innen führten, konnten wir uns ein Bild von der Lage machen: Der Park wurde auch abends sowohl von Jugendlichen als auch

von Erwachsenen genutzt, insbesondere im Sommer trafen sich dort abends gern Erwachsene. Der Balkkäfig wird abends versperrt, um ein größeres Lärmaufkommen zu verhindern. Wir konnten keinen erhöhten Handlungsbedarf feststellen, werden aber auch in Zukunft öfter präsent sein.

#### JUNGE MENSCHEN IM STADTPARK

Ende April bis Ende Juni war das FAIR-PLAY-TEAM auf Veranlassung der Stadt Wien mehrmals in der Woche mit mobiler Arbeit im gesamten Stadtpark. Mit dem Jugendarbeitsteam von JUVIVO.03 und dem Team von Sam Hauptbahnhof hatten wir Zeiten abgesprochen und standen im Austausch. Anlass war, dass viele, vor allem junge Menschen große Freiflächen wie den Stadtpark nutzten, um sich dort trotz Corona-Präventionsmaßnahmen zu treffen. Der Nutzungsdruck war in dieser Zeit sehr hoch. Auf der großen Wiese im 1. Bezirk waren viele junge Erwachsene am späteren Nachmittag und abends. Dabei war vor allem der Müll offensichtlich, der nach den frühabendlichen Treffen übrigblieb.

Jugendliche haben wir eher auf der Seite vom 3. Bezirk beim Käfig angetroffen. Wir führten viele lebensweltliche Gespräche, es gab zum Beispiel Fragen zu verhängten Coronastrafen, bei denen wir an die Rechtsberatung der Jugendinfo verweisen konnten. Wir sahen unseren Auftrag nicht darin, vor Ort für Ordnung zu sorgen, die Besucher\*innen des Parks zurechtzuweisen, sondern ihnen in Gesprächen Entlastung anzubieten, indem sie über ihre persönlichen Erfahrungen mit und Belastungen durch die Pandemie sprechen konnten. Der Stadt Wien konnten wir Bedürfnisse und Beobachtungen rückmelden, die wir bei unserer mobilen Arbeit wahrnahmen.

Bereits ab Ende Mai war im Stadtpark im Zuge der allgemeinen Lockerungen der Coronamaßnahmen eine Entlastung spürbar. Ende des Sommers als Bars und Clubs wieder öffneten, beruhigte sich die Situation dann wirklich.

#### KARDINAL-NAGL-PLATZ: EIN DAUERBRENNER

Die Stimmung am Kardinal-Nagl-Platz sorgt immer wieder für Diskussionen unter den Anrainer\*innen, wie durch die Befragung zur Umgestaltung des Platzes und auch in den Treffen der Lokalen Agenda zur Bürger\*innenbeteiligung und Belegung des Platzes ersichtlich wurde. Besonders während des

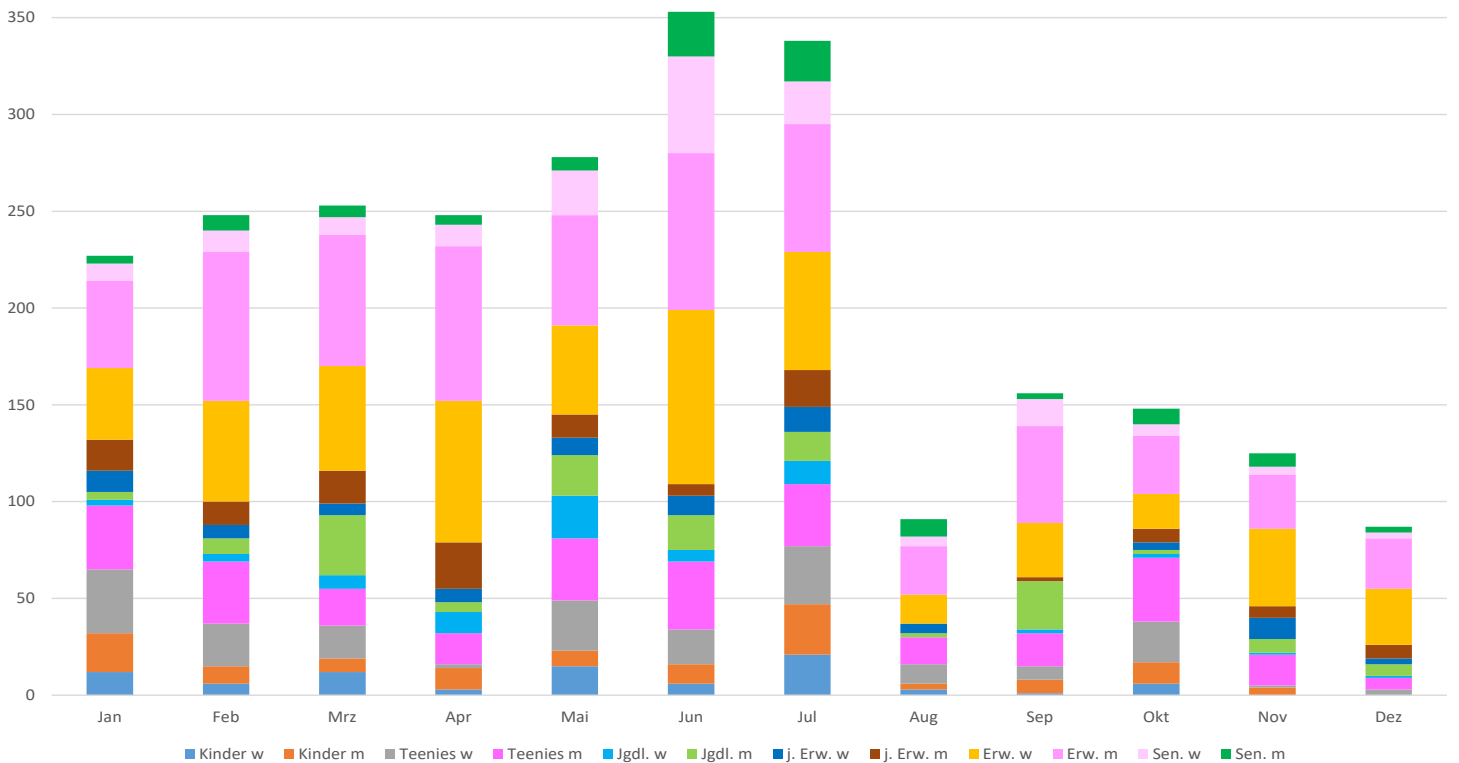




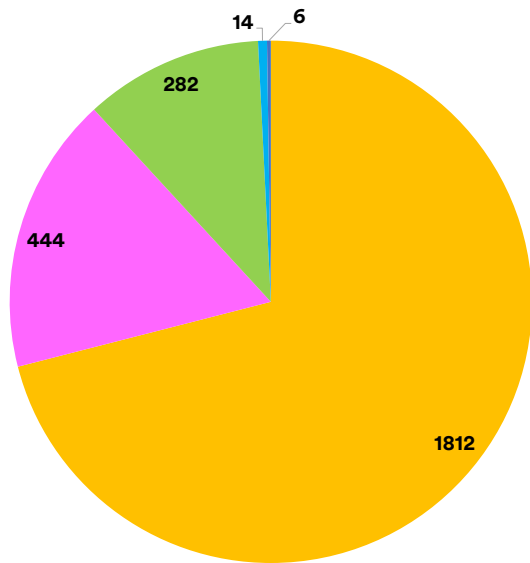
# Kontaktzahlen und deren Interpretation

## MONATSFREQUENZEN 2021

	Jän.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	GESAMT
Kinder weibl.	12	6	12	3	15	6	21	3	1	6	0	0	85
Kinder männl.	20	9	7	11	8	10	26	3	7	11	4	0	116
Teenies weibl.	33	22	17	2	26	18	30	10	7	21	1	3	190
Teenies männl.	33	32	19	16	32	35	32	14	17	33	16	6	285
Jugendl. weibl.	3	4	7	11	22	6	12	0	2	2	1	1	71
Jugendl. männl.	4	8	31	5	21	18	15	2	25	2	7	6	144
junge Erw. w.	11	7	6	7	9	10	13	5	0	4	11	3	86
junge Erw. m.	16	12	17	24	12	6	19	0	2	7	6	7	128
Erwachsene w.	37	52	54	73	46	90	61	15	28	18	40	29	543
Erwachsene m.	45	77	68	80	57	81	66	25	50	30	28	26	633
Senior*innen w.	9	11	9	11	23	50	22	5	14	6	4	3	167
Senior*innen m.	4	8	6	5	7	23	21	9	3	8	7	3	104
<b>GESAMT</b>	<b>227</b>	<b>248</b>	<b>253</b>	<b>248</b>	<b>278</b>	<b>353</b>	<b>338</b>	<b>91</b>	<b>156</b>	<b>148</b>	<b>125</b>	<b>87</b>	<b>2552</b>



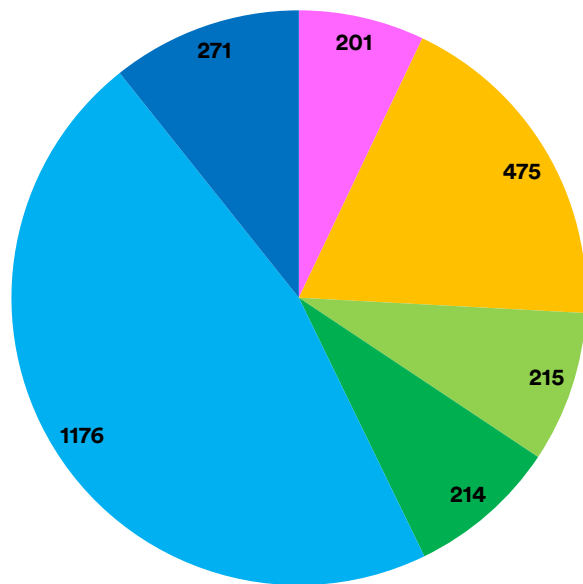
KONTAKTE NACH ANGEBOTSFORMEN<sup>1</sup>



- Öffentlicher Raum
- Schwerpunktangebote
- Vermittlungsarbeit
- Offene Angebote
- Digitale Angebote

Kontakte nach Alter	2020	2021
Kinder	184	201
Teenies	471	475
Jugendliche	193	215
Junge Erwachsene	101	214
Erwachsene	1098	1176
Senior*innen	266	271
<b>GESAMT</b>	<b>2313</b>	<b>2552</b>

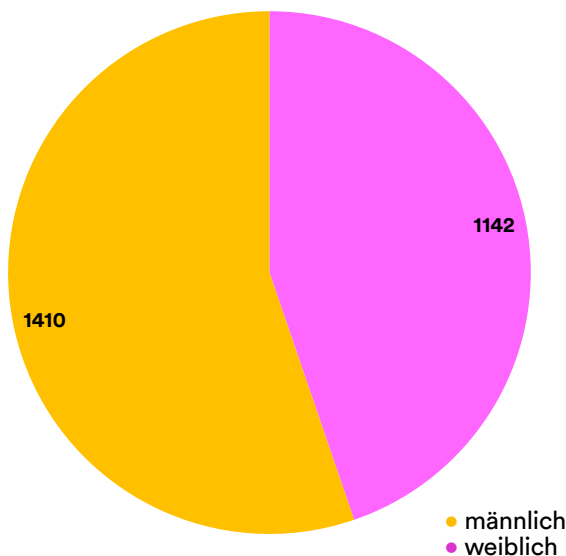
KONTAKTE NACH ALTER



- Kinder
- Teenies
- Jugendliche
- Junge Erwachsene
- Erwachsene
- Senior\*innen

Kontaktfrequenzen n. Angebotsformen	2021
Öffentlicher Raum	1812
Schwerpunktangebote	444
Vermittlungsarbeit	282
Offene Angebote	14
Digitale Angebote	6
<b>GESAMT</b>	<b>2552</b>

KONTAKTE NACH GESCHLECHT

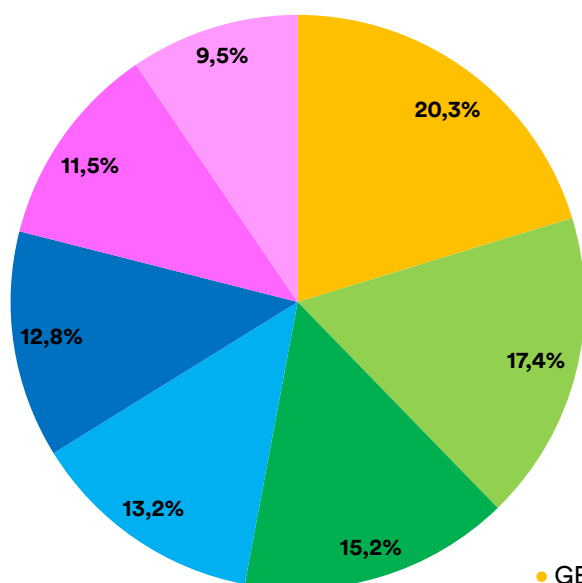


- männlich
- weiblich

	2020	2021
weiblich	977	1142
männlich	1336	1410
<b>GESAMT</b>	<b>2313</b>	<b>2552</b>

<sup>1</sup> Die Kategorie „Öffentlicher Raum“ fasst für FPTs v.a. Gemeinwesenarbeit und Mobile Arbeit, zu den „Schwerpunktangeboten“ zählen Aktionen und Veranstaltungen, während „Vermittlungsangebote“ als Überbegriff für Casework, Konfliktbearbeitung und externe Vernetzungen verwendet wird.

## THEMEN DER SOZIALEN ARBEIT



Themen der Sozialen Arbeit	Ges 2021 %
GESUNDHEIT	20,3%
FREIZEIT - öffentlicher Raum	17,4%
SOZIALES UMFELD	15,2%
BILDUNG und BERUF	13,2%
MATERIELLE SICHERUNG	12,8%
GESELLSCHAFT	11,5%
SOZIALES VERHALTEN	9,5%
<b>GESAMT</b>	<b>100,0%</b>

- GESUNDHEIT
- FREIZEIT - öffentlicher Raum
- SOZIALES UMFELD
- BILDUNG und BERUF
- MATERIELLE SICHERUNG
- GESELLSCHAFT
- SOZIALES VERHALTEN

Im Jahr 2021 hatten wir insgesamt 2.552 Kontakte<sup>4</sup>. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es also einen minimalen Rückgang der Kontakte. Die Lockdowns und die veränderte Situation durch COVID-19 hat das sicherlich beeinflusst. Im Mai, Juni und Juli hatten wir die meisten Kontakte, da wir in diesem Zeitraum mehrere Veranstaltungen durchführen konnten. Im November und Dezember mussten wir einige Veranstaltungen wegen des neuerlichen Lockdowns absagen, was sich in den Kontaktzahlen der zweiten Jahreshälfte widerspiegelt.

Wie auch in den vergangenen Jahren gibt es eine leichte Mehrheit an Kontakten zu Männern, obwohl wir im Sinne einer geschlechtsbewussten Arbeitshaltung versuchen, männliche wie weibliche Zielgruppen gleichermaßen anzusprechen und zu erreichen. Im 3. Bezirk ist auffällig, dass Frauen vor allem den Fiakerplatz nutzen, den Kardinal-Nagl-Platz vergleichsweise weniger. Diese Beobachtung können wir in Zukunft in unserer Arbeit nutzen, indem wir orts- und zielgruppenspezifische Angebote setzen. Erfreulicherweise kam es in diesem Jahr aber zu einem leichten Anstieg der weiblichen Kontakte um etwa 2% auf 44,7%. (männlich 55,3%).

Etwas weniger als die Hälfte unserer Kontakte haben wir zu Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Erwachsene und Pensionist\*innen machen 57% der Gesamtkontakte aus, um 3% weniger als im Vorjahr. Wir haben als FPT im Bezirk Landstraße also sehr viel Kontakt mit den klassischen

Zielgruppen der Kinder- und Jugendarbeit, was sich auf unsere Kooperation mit dem JUVIVO-Jugendarbeitsteam auswirkt. Marginalisierte Personen, wie Bettler\*innen oder wohnungslose Menschen, sind im 3. Bezirk in bestimmten Gebieten anzutreffen, die wir regelmäßig aufsuchen.

Bei der Aufschlüsselung der Beratungsthemen ist ein Anstieg der Häufigkeit bei den Themen Gesundheit und materielle Sicherung festzustellen, andere Beratungsthemen blieben im Verhältnis ähnlich wie in den Vorjahren. Gesundheit war vor allem in Bezug auf Corona ein allzeit präsent Thema, zu Impfungen und Testmöglichkeiten führten wir unzählige Gespräche. Es gab einen Anstieg an Einzelberatungen zu akuten Fällen, die Soforthilfen oder Kriseninterventionen benötigten. Weiters haben wir 2021 vermehrt intensive Einzelfallarbeit geleistet.

<sup>4</sup> Die Kontaktzahlen, vor allem aber die Verteilung nach Tätigkeitskategorien und die Themen der Sozialen Arbeit, weichen von jenen der letzten Jahre ab, da wir Kategorien und Tätigkeiten mit dem Wechsel des Dokumentationssystems verändert haben. Wir gehen davon aus, dass in den ersten Monaten auch Fehler bei der Eintragung passiert sind.



## Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Wir vernetzen uns laufend mit Vereinen, sozialen Organisationen, Vertreter\*innen des öffentlichen Dienstes usw. Um diese Vernetzung zu fördern und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner\*innen zu intensivieren, besuchen wir regelmäßig Sitzungen und Treffen:

Das **Regionalforum**, an dem wir regelmäßig teilnehmen, stellt einen zentralen Ort der Kommunikation und des Austauschs im 3. Bezirk dar.

Im Beteiligungsprozess zur Umgestaltung des Kardinal-Nagl-Platzes nahmen wir mehrmals an den Ideenfindungsterminen und an Ergebnispräsentationen teil, welche von der **Lokalen Agenda Landstraße** organisiert wurden.

Im März vernetzten wir uns mit **Wohnpartner** unterwegs und machten eine gemeinsame Mobilrunde. Dabei bekamen wir einen Einblick in Arbeit in den Gemeindebauten des 3. Bezirks und deren Bewohner\*innenzentren, der sehr aufschlussreich für unsere Arbeit ist.

Wir stehen im Kontakt mit dem **Neunerhaus** Hagenmüllergasse, mit **HelpU** und mit **SAM Hauptbahnhof**. In der zweiten Jahreshälfte hat sich unsere Zusammenarbeit mit SAM aufgrund einiger Einzelfälle intensiviert. Die Mitarbeiter der Einrichtung vom Neunerhaus stellten uns im September ihre Arbeit, das Haus selbst sowie die Aktivitäten vor, die ihre Kund\*innen dort machen können. Oftmals arbeiten wir nämlich mit Klient\*innen, die im Neunerhaus wohnen. Mit den **Psychosozialen Diensten Wien** stehen wir v.a. Klient\*innenbezogen in Kontakt und konnten gut zusammenarbeiten. Wir nehmen abwechselnd mit anderen JUVIVO-FPTs an der **Basisvernetzung Streetwork** teil. Wir haben regelmäßig den **Sicherheits-jourfixe Wien Mitte** besucht. Im Herbst gab es außerdem ein Vernetzungstreffen mit allen zuständigen **Grätzpolizisten** im Bezirk.

Im Rahmen unserer Arbeit vernetzten wir uns 2021 mit dem **VHS-Projekt „Drom“** und tauschten uns mit ihnen zu Themen der Roma-Community aus, auch mit dem **Romano Centro** stehen wir dazu in Kontakt.

Auch mit der **Volksschule am Kolonitzplatz** gab es im Winter zusammen mit dem JUVIVO-Jugendarbeitsteam ein Treffen.

Situationsbedingt gab es auch Kontakte mit dem **FSW**, der **MA 35**, der **MA 40**, der **MA 50**, der **MA 60**, der **MA48**, dem **Verein LOK**, der **bulgarischen Botschaft in Wien**, dem Kunst- und Kulturverein **ADAM** sowie der **ARGE Henriette Käfigkonzerte**.

Vereinsintern nahmen wir an der bezirksübergreifenden **FAIR-PLAY-TEAM-Vernetzung** aller JUVIVO-FPTs teil, die einmal im Monat stattfindet. Dort haben wir uns intensiv über aktuelle Projekte und über Situationen in und Wahrnehmungen von den Bezirken ausgetauscht und unter anderem ein gemeinsames Positionspapier zur Situation von marginalisierten Personen im öffentlichen Raum während der Pandemie erarbeitet. Mit den Kolleg\*innen des **JUVIVO.03-Jugendarbeitsteams** finden regelmäßige gemeinsame Teamsitzungen statt. Wienweit gibt es von der Fachstelle Bildung und Jugend der Stadt Wien initiiert **Austauschtreffen aller FPTs**, die wir besuchen. 2019/2020 wurde eine Evaluation der FPT-Arbeit durchgeführt, deren Ergebnisse im Rahmen von 10 Jahre FAIR-PLAY-TEAM-Arbeit präsentiert wurden. Wir tauschten uns intensiv über den Bericht aus. Im Mai fand auch die jährliche **Einschulungswoche** aller neuen FPT Mitarbeiter\*innen statt.

Wir fördern und unterstützen die Vernetzung zwischen Kinder- und Jugendarbeitseinrichtungen im 3. Bezirk im Sinne unserer „Drehscheibenfunktion“. So organisieren und moderieren wir seit Anfang 2021 alle 2-3 Monate die **Jugendplattform**. Dort sind Vertreter\*innen der Leitung und Mitarbeiter\*innen der Einrichtungen **Come2Gether** (Verein Wiener Jugendzentren), **Sale für alle!**, **Computer Clubhouse** (Kinderfreunde), **JUVIVO.03-Jugendarbeit**, **Bewohner\*innenzentrum** Karl-Waldbrunner-Hof (wohnpartner), sowie **Vienna hobby lobby** im Markhof. Inhaltlich werden Themen des öffentlichen Raums ausgetauscht und die Angebote der Einrichtungen koordiniert. Allen Beteiligten war es ein großes Anliegen, ein eigenes Austauschforum speziell für die offene Kinder- und Jugendarbeit zu haben.



## Resümee und Ausblick

Zum Jahresbeginn 2021 fand der Umzug in die neuen gemeinsamen Räumlichkeiten mit dem OKJA- Team am Fiakerplatz statt. Die Zusammenarbeit der beiden Teams wurde dadurch noch enger und wir haben einige gemeinsame Projekte, wie zum Beispiel die Beete vor der Einrichtung realisiert. Unsere Aktionen wie der Graffiti-Workshops, die Parkplausch-Reihe und mehrere Feste am Kardinal-Nagl-Platz konnten wir trotz Corona durchführen und damit etwas Spaß nach Landstraße bringen. Das Augenmerk bezüglich Konfliktbegleitung verlagerte sich im Laufe des Jahres vom Leonie-Rysanek-Park hin zum Kolonitzplatz.

In diesem Jahr wurden für uns die gesellschaftlichen Auswirkungen der Pandemie deutlich sichtbar. Mit jedem Lockdown hatten wir mehr Klient\*innen zur Beratung, die aus einer prekären Beschäftigung heraus die Kündigung erhalten hatten. Staatliche Maßnahmen wie Kurzarbeit scheinen in diesem Beschäftigungssektor nicht so gut zu greifen, sodass bereits armutsgefährdete Menschen besonders betroffen sind. Auch die psychischen Auswirkungen der Krise sind für uns spürbar: die psychische Gesundheit stellt in unserer Arbeit ein immer größer werdendes Thema dar.





GEFÖRDERT DURCH:



Bildung  
und Jugend

